

Grafen von Meulan, also deren Abtei. Alle diese Konvente lagen südlich der Seine. Robert II. oder III. soll einmal auch für das weit westlich gelegene Savigny geurkundet haben⁹⁰. Zu den großen benediktinischen Zentren nördlich der Seine pflegte man wenig Kontakte. Diejenigen zu Jumièges waren dürftig und beschränkten sich auf die Zeit Hugos II. von Montfort⁹¹, bei St.-Wandrille bin ich überhaupt nicht fündig geworden, allerdings liegt kein gedrucktes Chartular vor, was auch von dem weiter entfernten Fécamp gilt.

Auch liegen die Anfänge von Gratemont im Dunkeln⁹². Unser Brief von 1164/65 ist das älteste Stück im Bestand von Gratemont, geht aber notwendigerweise der darin anvisierten Gründung voraus. Das zweitälteste ist eine undatierte Schenkung des Grafen Robert III. von Meulan, des Sohnes des Grafen Waleran, über eine Rente von zweieinhalb Mark aus seinen Gütern in Pont-Audemer (NatA Paris, S 4891 n° 1, vormals S 4890 n° 99). Dieses Geld wurde – so Guénégaud fol. 36^v – 37^r – 1384 an den Komtur von Gratemont bezahlt und diesem 1420 nochmals bestätigt. Aber während Robert III. von Meulan eine Schenkung an die Johanniter von Pont-Audemer tätigte an *fratribus Hospitalis sancti Iohannis de Ponte Audemarii*⁹³, war seine Schenkung an die Lazariter adressiert *leprosis sancte civitatis de Ierusalem extra muros existentibus* (sic), ohne daß ein Haus in der Normandie genannt worden wäre. Im nächsten Stück von Gratemont von 1224 wird als Empfänger zwar die *capella sancti Antonii de Gratomo* genannt, aber nicht die Lazariter (S 4891 n° 95, vormals S 4890 n° 37). Dann folgt eine Schenkung von 1229, die bereits ausgestellt ist *fratribus sancti Lazari habitantibus ad Gratemont* (S 4891 n° 109, vormals S 4890 n° 32), sodann eine Urkunde von 1232 für *domui sancti Lazari Ierosolimitani et domui sancti Antonii de Gratemont eiusdem ordinis* (S 4891 n° 114, vormals S 4890 n° 21), schließlich eine Urkunde von 1236 für *capelle sancti Antonii de Gathemon et fratribus sancti Lazari Ierosolimitani* (S 4891 n° 113, vormals S 4890 n° 24). Nachweislich saßen die Lazariter also erst 1229 in Gratemont, und das Patrozinium St.-Antoine weist ja auch mehr auf ein Spital für Opfer der im Mittelalter sehr häufigen Mutterkornvergiftung, die als Antoniusfeuer be-

⁹⁰) Robert von Torigni 2 S. 77f. Anm. 5. Das dort erwähnte Chartular von Savigny ist ungedruckt.

⁹¹) Vernier, Chartes de Jumièges (wie Anm. 53) 1 S. 109 n° XI–XII, 126 n° XLII.

⁹²) Der dortige Komtur de Guénégaud hat in seiner Ordensgeschichte von 1714 (s. oben Anm. 6) nur Speklatives zu bieten, das seinen Ansatz „vor 1150“ nicht rechtfertigt.

⁹³) J. Delaville Le Roulx, Cartulaire général de l'ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem 1 (1894) S. 242 n° 349.